

DIE WELT DER SLAVEN

INTERNATIONALE HALBJAHRESSCHRIFT
FÜR SLAVISTIK

Jahrgang LVII
Heft 2



2012

VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN - BERLIN - WASHINGTON, D.C.

SLAVISCHE SPUREN DES NIEDERDEUTSCHEN VOGELNAMENS *HEISTER* 'ELSTER'

1.

Die Tatsache, dass poln. (nur dialektal) *bajster* ~ *bajstra* auf niederdeutsch (ndt.) *Heister* zurückgeführt wird (WDLP s.v. *bajstra*), wird vermutlich keinen Leser verwundern, da die Wörter tatsächlich sehr ähnlich lauten. Die semantische Seite der Zusammenstellung ist jedoch weniger selbstverständlich, da ndt. *Heister* 'Elster (*Pica pica*)', poln. *bajster* ~ *bajstra* dagegen zumeist 'Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)' bedeutet. In der ältesten Quelle, die dieses Wort im Polnischen belegt (1780), heißt es, dass der Name nur manchmal und irrtümlich für Schwarzstorch gebraucht werde, während er eigentlich einen großen grauen Vogel bezeichne, der wie ein Reiher im Fluss langsam umherstelze¹. Es ist wenig wahrscheinlich, dass es sich hier tatsächlich um einen Fischreiher (*Ardea cinerea*; auch Graureiher genannt) handelt, obwohl die Autoren des WDLP das annehmen und sich auf den Bedeutungswandel 'Fischreiher' > 'Storch' konzentrieren. Denn ein Vogel, der mit dem Reiher verglichen wird, ist offensichtlich selber kein Reiher. Ein grauer Vogel vergleichbarer Größe ist zudem der Kranich (*Grus grus*; auch: grauer Kranich; so auch im Polnischen: *żuraw szary* ~ *żuraw popielaty*), aber dieser sollte in Nord- und Nordostpolen eigentlich gut bekannt gewesen sein².

Drei Aspekte scheinen dabei besonders wichtig:

(1a) Die Bedeutung 'ein grauer/gräulicher Vogel' ist im Polnischen ein Hapax, dabei ein so unpräzise formuliertes, dass man den mit dem Hapax bezeichneten Vogel praktisch nicht mit voller Sicherheit identifizieren und das Wort dadurch kaum als Argument in einer Diskussion gebrauchen kann. In den sonstigen Quellen kommt es stets entweder einfach als eine andere Bezeichnung für Schwarzstorch oder ohne nähere Bedeutungsangaben vor. Wenn die Bedeutung 'ein grauer Vogel' also ganz unsicher ist, erübrigen sich praktisch alle Erwägungen in WDLP, wieso ndt. *Heister* 'Elster' im Polnischen einmal einen grauen Vogel, einmal einen Schwarzstorch zu bezeichnen begann. Zumal der Storch weder ein explizites Jagdziel noch ein ausgesprochen gefährlicher Raubvogel ist, sodass

¹ Im Original: „Ptak ieden z większych, koloru szarawego, życie połowem ryb iak czapla po rzekach Polkich. Niektórzy niesłusznie nazywaią hayltramami bociany czarne“ (nach WDLP s.v. *bajstra*).

² Für diese und andere ornithologische Informationen sowie eine inspirierende Diskussion gilt mein herzlicher Dank Bernd Gliwa.

es keine unerlässliche Notwendigkeit gibt, seinen Namen zu vermeiden und ihn etwa 'grauer Vogel' zu nennen (zum semantischen Wandel s.u.).

(1b) Mehr Aufmerksamkeit soll eher einer Frage gewidmet werden, die im WDLP in der Diskussion ausgelassen wurde: Wieso gebrauchte man eine deutsche Bezeichnung der Elster im Polnischen ausgerechnet für Storch, also einen wesentlich größeren Vogel, dazu einen, der traditionell ganz anders assoziiert wird (der Storch ist ein Glücksbringer³, die Elster wird dagegen häufig, wenngleich nicht immer, negativ bewertet)?

(1c) Wieso ist die Bedeutung 'Elster' in den polnischen Reflexen des ndt. *Heister* überhaupt nicht belegt?

Von diesen drei Umständen ist (1a) eine Schlussfolgerung, die wir hier nicht länger zu erörtern brauchen, während (1b) und (1c) Fragen sind, auf die wir zu antworten versuchen werden. Ansonsten soll hier noch eine weitere – zweigliedrige – Frage gestellt werden:

(1d) Wieso ist dieses norddeutsche Wort ins Weißrussische und Ukrainische gelangt und welche Spuren hat es dort hinterlassen?

2.

Bevor wir zur Antwort auf Frage (1b) übergehen, soll der slavische Hintergrund näher dargestellt werden. In seinem der Etymologie von russ. *аусм* 'Storch' (< *аѳсм*, 18. Jh.) gewidmeten Artikel äußert sich E. Helimski (314) auch zum Verhältnis zwischen poln. dial. *bajster* ~ *bajstra* 'Schwarzstorch' und russ. *аусм* 'Storch'. Seine Meinung lässt sich in drei Punkten zusammenfassen:

(2a) Unmöglich ist eine direkte Verbindung des russ. *аусм* weder mit poln. *bajster* 'серая цапля' = 'Graureiher' (sic!; ibidem: „если оно [= poln. *bajster*] действительно из нижненем. 'срока'“) noch mit ukr. *зайцтеп* ~ *а́цтеп* ~ *зайцт* und wru. *зайцѣр* 'Schwarzstorch'. Dabei meint Helimski natürlich eine gemeinsame ursprachliche Quelle dieser Wörter.

(2b) Eine teilweise lautliche Ähnlichkeit zwischen poln. *bajster* und russ. *аусм* ~ (ugspr.) *аѳсм* etc. machte eine Kontamination der Wörter in dieser Gruppe möglich. Dieser Feststellung folgt jedoch eine weniger klare Notation: „укр. (Полесье) *зайцт* = *зайцтеп*, *зайцтѣр* × др.-рус. *агустъ*, псков. *аѳуст* (< *аусм*)“.

(2c) Nicht ganz auszuschließen ist, dass poln. *bajster* und ukr. *зайцтеп* aus einer Kombination der Semantik von russ. *аусм* ~ *аѳсм* mit ndt. *Heister* resultieren.

³ Gemeint ist dabei eher der Weißstorch, da der Schwarzstorch, der im Gegensatz zum Weißstorch mitten im Wald lebt, in alten großen Bäumen brütet und Menschen meidet, den Menschen daher zu wenig bekannt war, um symbolisch bewertet zu werden. Aber vgl. hierzu auch den Schlussteil dieses Artikels.

Das sind hier alles, wie ersichtlich, ziemlich lose Bemerkungen eines Verfassers, der sich hauptsächlich mit der Etymologie des russ. *аусм* befasste und dabei auf das Problem des Verhältnisses zwischen dem russischen Wort und den slavischen Reflexen des ndt. *Heister* stieß, ohne sich damit besonders intensiv befassen zu wollen (oder: zu können, da E. Helinski an dem Artikel etwa im März 2007 arbeitete, als er schon sehr krank war; er starb Ende Dezember 2007, der Artikel erschien 2009).

Wir wollen nun versuchen, den Prozess etwas detaillierter zu rekonstruieren:

(2d) Im Altrussischen wird das Wort **ajistъ* ‘Storch’ (< **aje* ‘Ei’) geprägt, dessen etymologische Bedeutung also etwa ‘яйца(ая птица)’ (Hel. 313), d.h. ≈ ‘Eiervogel’ war, da die großen Eier des Storches den Beobachtern besonders auffielen (auf dem Lande war es z.B. auch nicht unüblich, Hühnereier zeitweilig ins Storchennest zu legen, und zwar in der Hoffnung, dass danach die Hühner größere Eier legen würden; auch die Legende, dass Kinder vom Storch gebracht werden, lässt sich vermutlich auf die Größe seiner Eier, die neues Leben symbolisieren, zurückführen).

(2e) Das mit der Zeit morphologisch unklar gewordene russ. *аусм* hat – wenn auch diese seine Lautform letztlich bis heute erhalten blieb – wegen der ziemlich unüblichen Lautgruppe *a(j)i-* relativ früh Nebenformen entwickelt, so z.B. aruss. *агустъ* und Pskover mittelluss. *ауист ~ арусм* (Hel. 314). Dieser Umstand zeigt, dass die Kenntnis der etymologischen Bedeutung des Wortes, d.h. seiner Verbindung mit dem Inhalt ‘Ei’ offensichtlich schon in der altrussischen Zeit verloren ging.

(2f) Das Wort *Heister* kommt nur im Niederdeutschen vor (vgl. WDLP s.v.: „*Heister* ‘Elster’ ist ausschließlich norddeutsch, bis zum Weichsel- und Memeldelta“). Daher muss das deutsche Wort zuerst hier in polnische Dialekte entlehnt worden sein. Damit ist die Sache aber noch nicht genügend geklärt, sondern nur eine Situation skizziert, in der die Fragen (1b) und (1c) erst aufkommen konnten.

(2g) In der letzten Etappe muss das polnische Wort offensichtlich auch in weißrussische und ukrainische Dialekte entlehnt worden sein, woraus die oben – siehe (2a) – genannten Lautvarianten resultierten.

Frage (1b) verbindet sich natürlich mit der Entwicklungsphase (2f). Das *tertium comparationis* von poln. ‘Storch’ und ndt. ‘Elster’ war allem Anschein nach die Farbe des Gefieders – beim Schwarzstorch wie bei der Elster ist der Bauch nämlich weiß, während Kopf und Oberseite metallisch schwarz sind. Diese Ähnlichkeit machte eine (zuerst scherzhafte?) Übertragung der Bedeutung ‘Elster’ im Niederdeutschen auf ‘Schwarzstorch’ im Polnischen möglich (s. aber unten). Dafür war es aber notwendig, dass der Sprecher, der auf die Idee der Übertragung kam, wusste, wie eine Elster aussah, und somit auch, dass dem Polen, der das Wort *Heister*

zum ersten Mal mit der Bedeutung 'Schwarzstorch' gebrauchte, die eigentliche deutsche Bedeutung des Wortes bekannt war, wenn sie auch in keiner polnischen Quelle nachgewiesen werden kann. Oder war das vielleicht ein niederdeutscher Sprecher, sodass das Wort *Heister* ins Polnische nur mit seiner neuen, übertragenen Bedeutung entlehnt wurde? Aber diese übertragene Bedeutung scheint wiederum im Niederdeutschen unbekannt zu sein. Die Chancen, diese Einzelheit irgendwann eindeutig klären zu können, sehen nicht besonders gut aus.

Darauf jedoch, dass es wohl eher doch ein Polnisch Sprechender war, weist vielleicht das Genus. Im Niederdeutschen kann *Heister* 'Elster' sowohl als Maskulinum wie auch als Femininum gebraucht werden. Einen Deutsch Sprechenden störte es natürlich nicht, dass ein feminines Substantiv auf *-r* auslautete. Es war ein Polnisch Sprechender, der sich daran gestört fühlte und entweder die Lautform des Wortes bewahren konnte, aber dann mit maskulinem Genus (*bajster*), oder aber die Lautform ändern musste, aber dafür das feminine Genus gebrauchen konnte (*bajstra*). Besonders eine Assoziation an poln. *sroka* (f.) 'Elster' konnte das Verlangen nach dem femininen Genus verursachen oder zumindest intensivieren.

Auf Frage (1c) wird man also wohl nur so antworten können, dass der Mangel an einem schriftlichen Beleg eines poln. *bajster* (oder *bajstra*) *'Elster' auf Zufall beruht, da sowohl die Semantik (nämlich die Beschränkung auf 'Schwarzstorch' wegen der ähnlichen Farbe des Gefieders) als auch der Genuswechsel zeigen, dass ursprünglich die Bedeutung 'Elster' auch im Polnischen bekannt war.

3.

Das weitere Schicksal des ndt. *Heister* im Slavischen bedeutete seine Verbreitung – sicherlich über polnische Ostdialekte – weiter Richtung Süden.

Dass sowohl ukr. *zajcmep*, als auch wruss. *zajcuĕp* 'Schwarzstorch' als einfache Entlehnungen aus poln. *bajster* id. interpretiert werden (ESUM 1, 454), ist leicht verständlich. Aber im Ukrainischen kommen auch andere Lautvarianten vor, und zwar: *acmep*, *zapucm* und *zacmip* (ESUM l.c.; siehe (2a)), die kaum direkte Reflexe des polnischen Wortes sein können.

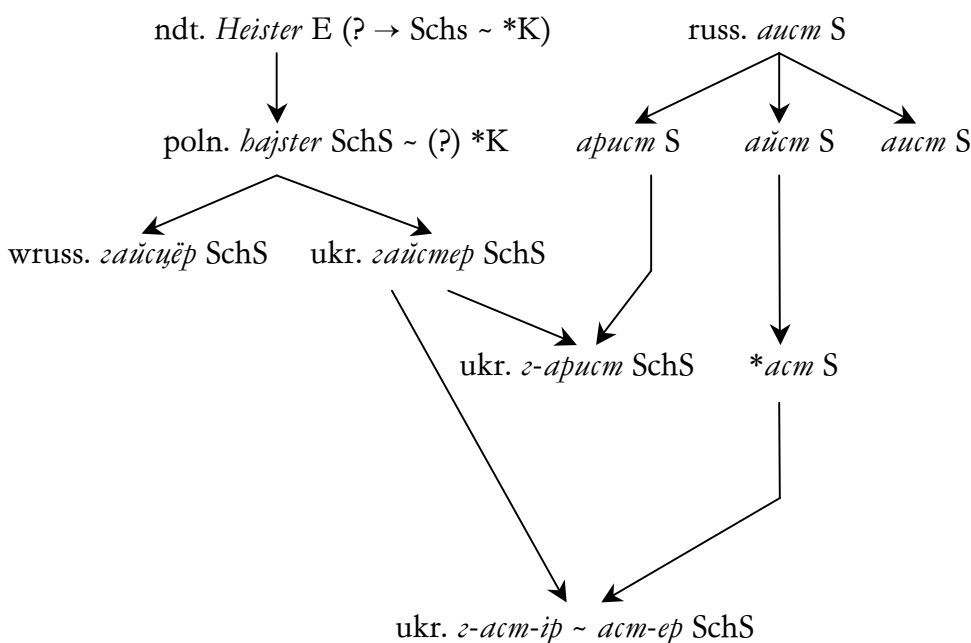
Von den drei Lautvarianten sollen *acmep* und *zacmip* in eine Gruppe gefasst werden. Das slavische instabile *b-* (vgl. auch Beispiele in der Novelle „Szkice węgłem“ ['Kohlenstiftzeichnungen'] von H. Sienkiewicz: *arbata* 'Tee', *barak* 'Arak') und der *-e- ~ -i-*-Wechsel sind dabei relativ leicht zu erklären. Wichtiger ist, dass hier *(-)a-* statt *(-)a(j)i-* steht. Die im Slavischen unübliche Lautgruppe *(-)a(j)i-* wurde ziemlich früh aufgehoben, indem ein Obstruent oder Sonorant zwischen die beiden Vokale

eingeschoben wurde, wie in aruss. *azucmъ* und Pskover mittelluss. *apucm* ~ *alucm* (Hel. 314). Eine andere Methode war das Zusammenziehen der beiden Silben zu (-)aj-, wie im gesprochenen russ. *aŭcm* 'Storch', das auch im ukrainischen Polessien gehört werden kann (Hel. 314). Hier dagegen wurde ein Schritt weiter gegangen, indem (-)ajst- zu (-)ast- vereinfacht wurde.

Ukr. *zapucm* gehört nicht in diese Gruppe, sondern es besteht aus einem prothetischen *b-* vor einem ukr. **apucm*, das offensichtlich parallel zu russ. (Pskov) *apucm*, aber möglicherweise auch unabhängig davon entstanden ist.

4.

Die ganze Entwicklung lässt sich folgendermaßen darstellen (E = 'Elster'; *K = '*Kranich'; S = 'Storch'; SchS = 'Schwarzstorch'):



Man dürfte zum Schluss fragen, ob eine Kontamination hier tatsächlich unentbehrlich ist, und die ukrainischen Lautvarianten *zaczmięp* ~ *aczmeęp* nicht etwa durch eine phonetische Entwicklung des poln. *bajster* erklärt werden könnten. Eines spricht eindeutig dagegen: das Fehlen des *-j-* im Ukrainischen. Wörter wie ukr. *kaŭcmępa* 'Tragtasche, Beutel', *maŭcmęp* 'Meister', *naŭcmępa* 'Druckgewebe, bedruckter Stoff', *maŭcmępa* 'Futterbeutel, -tasche (für Pferde)' zeigen, dass die Konsonantengruppe *-jst(r)-* im Ukrainischen ohne weiteres geduldet wird, und somit lässt sich die Lautsequenz (-)ast- (statt (-)ajst-) in ukr. *zaczmięp* ~ *aczmeęp* nicht einfach durch

die ukrainische Phonotaktik oder andere Lautprozesse ohne Annahme eines Einflusses von außen von (-)ajst- ableiten.

Vergleicht man nun die Bedeutungen dieser Wörter miteinander, so kann man sich den Bedeutungswandel wie folgt vorstellen:

Es steht fest, dass 'Elster' die Ausgangsbedeutung war. Entweder wurde das norddeutsche Wort für 'Elster' zunächst für den *'Kranich' übernommen, und zwar mit dem *tertium comparationis* des lauten Geschnatters (bzw. Trompetens, wie man beim Kranich sagt) oder aber für den Schwarzstorch mit dem *tertium comparationis* der Farbe des Gefieders⁴. Symbolisch: entweder E → *K → SchS oder E → SchS → *K. Da aber die Bedeutung 'Schwarzstorch' am Ende dieser Etappe vorkommen musste, denn das Wort hätte sonst nicht mit der ostslavischen Bezeichnung des 'Storches' kontaminiert werden können, sollte die letztere Notation wohl eher in E → SchS → SchS ~ *K modifiziert werden.

In der darauf folgenden Etappe hat die Form des ostslavischen Wortes für 'Storch' (*apucm*, *aucm*, *aücm*) den polnischen Germanismus *bajster* beeinflusst (daher ukr. *z-acm-ip* ~ *acm-ep*; *z-apucm*). Dieser Umstand, gekoppelt mit der Tatsache, dass sich sowohl dt. *Storch* als auch poln. *bocian* und russ. *aucm* auf Weiß- wie auf Schwarzstorch beziehen, zeugt davon, dass auch der Schwarzstorch der Bevölkerung in diesen Regionen offensichtlich gut bekannt war, um für eine sozusagen koloristisch abweichende Variante derselben Vogelart 'Storch' gehalten zu werden. Ohne diese Elemente wäre das Entstehen der ukrainischen Varianten nicht möglich gewesen.

Eine erstaunliche Parallele kommt unerwarteterweise aus dem Türkischen, einer Sprache, in der es zwei Namen für den Schwarzstorch gibt. Der eine ist ganz trivial, nämlich türk. *kara leylek* < *kara* 'schwarz' + *leylek* 'Storch'. Der andere Name dagegen bildet eine interessante Parallele: *çeltik kargası*, d.h. wörtlich 'Reisfeld (çeltik)-Rabe/Krähē' (türk. *karga* bedeutet sowohl 'Rabe' als auch 'Krähē' und wird manchmal als ein Oberbegriff für die Familie Rabenvögel (*Corvidae*), zu der auch Elstern gehö-

⁴ Lautes Klappern des Storches fällt tatsächlich leicht auf und wird geradezu als ein Charakteristikum dieses Vogels wahrgenommen. Das spricht für eine „Klang-These“ (also: E → *K → SchS) zur Erklärung der semantischen Übertragungen. Andererseits wäre jedoch zu erwarten, dass sich ein so motiviertes Wort vor allem auf den den Menschen sehr wohl bekannten Weißstorch bezieht. Das ist hier aber gar nicht der Fall, ganz im Gegenteil: das polnische Wort *bajster* und seine ukrainischen Lautvarianten bezeichnen stets den Schwarzstorch, dessen Klappern die Menschen nur selten hören konnten. Was ihnen am Schwarzstorch besonders auffiel, war die Farbe seines Gefieders (dies gilt offensichtlich nicht nur für Slaven, sondern für andere Völker, denn vgl. dt. *Schwarzstorch*, engl. *black stork*, franz. *cigogne noire*, lit. *juodasis gandraš*, lett. *melnais stārķis* usw.). Die „Farben-These“ erklärt auch die erste Lehnetappe, d.h. die Übertragung des Wortes für 'Elster' auf 'Schwarzstorch', und dies besser als die „Klang-These“, die den Übergang E → *K in der ersten Wandelphase praktisch unerklärt lässt.

ren, gebraucht). Das bedeutet mit anderen Worten, dass man auch im Türkischen den Namen eines Rabenvogels auf den Schwarzstorch übertragen hat – ob es nun Elster, Rabe oder Krähe war, ist belanglos, da sie alle schwarze Federn und starke Stimmen haben, wobei jedoch der Schrei eines Rabenvogels ganz anders klingt als das Klappern des Storches, so dass auch die türkischen Namen eher die „Farben-These“ zu unterstützen scheinen (es sei denn, man greift auf die „Vermittlung“ des *Kranichs zurück, der aber in keiner polnischen Quelle explizit genannt und auch durch das türkische Sprachmaterial nicht bestätigt wurde und daher äußerst unsicher ist).

Unklar bleibt, was genau hinter dieser Namenübertragung steckt. Man darf wohl ohne viel Risiko annehmen, dass die Prozesse im Türkischen und im Polnischen ganz unabhängig voneinander verliefen. Zu beantworten bleibt die Frage, warum man für die Bezeichnung des Schwarzstorches überhaupt einen Namen eines anderen – familienfremden – Vogels genommen hat, statt entweder einfach einen neuen Namen zu prägen oder den des (Weiß-)Storches zu gebrauchen. Zumal die beiden Prozesse so ähnlich sind, dass man aus typologischer Sicht eigentlich von einem Prozess reden könnte, der aber in zwei Arealen (Nordostpolen und Nordtürkei; in der Südtürkei leben keine Schwarzstörche) parallel verwirklicht wurde, die sowohl in geographischer als auch in kultureller Hinsicht weit voneinander entfernt sind.

Literaturverzeichnis

- ESUM: Mel'nyčuk, O.S. et al. (ed.) 1982. *Etymolohičnyj slovnyk ukrajins'koji movy*, Bd. 1. Kyjiv.
- Hel.: Helimski [Chelimskij], E.A. 2009. *Aist i ego vozmožnye ètimologičeskie svojstvenniki (klëst, glist). Balto-slavjanskije issledovanija VIII. Sbornik naučnych trudov «Jazyki slavjanskich kul'tur»*. Moskva, 313-318«
- WDLP: Vincenz, A. de, G. Hentschel. 2010. *Das Wörterbuch der deutschen Lehnwörter in der polnischen Schrift- und Standardsprache*. Göttingen, Oldenburg. – <http://www.bkg.e.de/wdlp.php>.

Kraków
(stachowski.marek@gmail.com)

Marek Stachowski